

DU BIST EIN GOTT, DER MICH SIEHT.

(Genesis 16,13)



Aktuelle Berichte:

YMCA Unify (Seiten 4-5), Israelbericht (Seiten 10-13),
Schulungen (Seite 14-15), Kickboxen im CVJM (Seiten 17-18)



Sollte Gott wirklich sehen?

Für die einen vielleicht kaum zu glauben, für die anderen eventuell ein bedrohliches Szenario. Ein Gott der sieht. Sollte Gott wirklich sehen? Zu viel Chaos, Leid und Ungerechtigkeit beherrscht unseren Erdkreis. Also wenn Gott doch wirklich sehen würde, dann erscheint er doch eher distanziert von diesem Geschehen, als dass ER in der Lage wäre die Not wirklich zu wenden. Ja vielleicht sieht Gott, aber sicherlich nicht mich. Zu klein, zu unbedeutend ist meine Person. Wer bin ich Mensch, dass Gott mich sehen würde. Zu groß die Welt und das ganze Universum. Wer schenkt schon einem Staubkorn Beachtung? Diese oder ähnliche Gedanken sind eine mögliche Reaktion auf die Aussage: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Andere Menschen denken jetzt, bitte nicht, Ein Gott, der mich sieht, ist ja schrecklich. Ständig beobachtet zu werden wie in einem

Überwachungsstaat. Wo ist mein Rückzugsraum? Andauernd konfrontiert zu werden mit meinen Fehlern und Unzulänglichkeiten. Der Gedanke, dass Gott immer und überall alles sieht, das ist ganz schön beängstigend. Den Satz: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ ist die Jahreslosung der Herrnhuter Brüdergemeinde und findet sich im 16. Kapitel im Buch Genesis, also das erste Buch in der Bibel. Und Hagar, die diesen Satz formuliert, beschreibt damit ihren Gott, der sie in ihrem Elend gesehen hat. Gedemütigt von ihrer Herrin Sarai, die Frau Abrams, ist Hagar auf der Flucht und hat aktuell keine große Perspektive für ihr Leben. In einer Situation, wo Hagar vermutlich ziemlich verzweifelt war, erscheint ihr ein Engel des Herrn und eröffnet eine neue Perspektive. Ihr wird verheißen, dass sie ihr Kind zur Welt bringen wird, dass es ein streitbarer Bursche

sein wird und letztlich ihre Nachkommen unzählbar sein sollen. Auch fordert der Engel sie auf wieder zurückzukehren und sich unter die Hand von Sarai zu demütigen. Hagar ist dankbar, denn sie erlebt, wie sie mir ihrem Schicksal nicht alleingelassen wurde. Gott hat sie gesehen und eröffnet eine Perspektive zum Leben. Hat Hagar damit gerechnet, dass Gott sie in ihrer Situation sieht? Vermutlich nicht, denn sonst wäre sie kaum geflohen. Verurteilt Gott sie für ihre Missetat, die Flucht und auch die Überheblichkeit ihrer Herrin Sarai gegenüber? Davon finden wird kein Wort. Wenn Gott uns sieht, dann hat er in der Regel Erbarmen mit uns. „Und da er das Volk sah, jammerte ihn desselben; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben.“ (Markus 9,36) Ja Jesus sieht die Menschen und hat Mitleid mit ihnen und er sucht Wege, wie er uns in unserer Not begegnen und helfen kann. Allein, dass Wissen, dass Gott uns sieht, kann uns schon zu großen Glaubenssätzen befähigen. Wie einst Nathanel, der nach kritischem Blick auf Jesus, den Satz über die Lippen bringt:

**„Rabbi, du bist Gottes Sohn,
du bist der König von Israel.“**

(Johannes 1,49)

Und Nathanel dies nur tut, weil Jesus zu ihm gesagt hat: „Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum



Gebetsabend während der Unify Konferenz

warst, habe ich dich gesehen.“ (Johannes 1,48). Nathanel war überrascht und wir sind es vermutlich auch, wenn uns bewusst wird, dass Gott uns sieht und er es immer getan hat. Nicht verdammend, nicht mit üblen Absichten, sondern liebevoll, wertschätzend und bejahend. So wie Eltern ihre Kinder liebevoll anschauen und ihnen nur das Beste für ihr Leben wünschen. Wenn du mal wieder den Eindruck hast, dass du von allen verlassen bist und vergessen wurdest, dann erinnere dich an Hagar oder Nathanel, denn beide bezeugen: „Gott hat mich gesehen!“. Und er sieht auch mich und dich und das ist beruhigend und befreiend und nicht erdrückend, denn Gott meint es gut mit uns auch in diesem neuen Jahr 2023.

Herzlichst Euer

Sascha





Unify in Vienna – Refreshed - Renewed - Moved

Ein bisschen fühlt es sich an wie ein Wunder. Nachdem eine intensive Planungszeit von mehr als 1 ½ Jahren voraus gegangen war und die Konferenz im Jänner 2022 einmal verschoben werden musste, war es ein umso fröhlicheres willkommen heißen von den 120 Teilnehmern aus 15 verschiedenen Ländern und CVJMs in Europa. Und es fühlte sich an wie ein Familientreffen, so hat es auch unsere Mitarbeiterin Isabella Sterz wahrgenommen, die am 20. Oktober am Welcome Desk“ arbeitete und jedem Teilnehmer und jeder Teilnehmerin ein „Welcome Sacker!“ überreichte. Es war nun bereits die 6. Unify-Konferenz dieser Art, als vor 10 Jahren die Bewegung mit der 1. Konferenz 2012 in Northampton (UK) begann. Und nun durften wir als CVJM Wien Gastgeber sein. Es war wohl auch ein Wunder, dass unser Koch-Team unter der Leitung von Norbert Eggenweber und Ruth Denni es schaffte die ganze Gruppe in den Tagen hervorragend zu bewirten.

Viel Lob und Anerkennung zollten die Teilnehmer, die aber auch fleißig beim Aufdecken und Abwaschen mithalfen. „re-freshed, re-newd und moved“ lautete die thematische Ausrichtung dieser Konferenz, also „er-frischt, erneuert und bewegt bzw. gesandt“ in deutscher Sprache. Den Auftakt der Konferenz machte Joachim Schmutz (CVJM München) mit einer klaren Einladung zu Jesus zu kommen und dort seine Lasten abzulegen, denn Krieg und Corona hatten uns alle in den letzten Jahren und Monaten beschäftigt. Rotimi aus dem CVJM Black County (UK) malte uns am Freitag Jesus als unseren großen Hirten sehr lebendig vor Augen und er versicherte uns, dass ER für seine Schafe sorgen wird.



Neben den hervorragenden Sprechern in diesen Tagen erfreuten sich unsere Gäste auch an der schönen Stadt in Wien, als sie sich am Freitagnachmittag in Kleingruppen auf dem Weg machten. Dank sei an dieser Stelle auch an Hannes Hochmeister, der die Touren wunderbar vorbereitet und auch mit vielen Insider Informationen die Führung anschaulich machte. Neue Ideen, vertiefende Themen wurde am Samstagnachmittag in den etwa 10 Workshops ausgetauscht. Da wurde die Randgruppen Arbeit aus Georgien vorgestellt, ein Tanz einstudiert, missionarische Formen der Freizeitarbeit präsentiert und es wurde sogar gekocht, um nur einige Angebote zu nennen. Das Herzstück von Unify ist aber sicherlich die persönliche Begegnung von den lieben Brüdern und Schwestern aus dem internationalen CVJM. Die fand explizit in den täglichen Kleingruppen statt, aber auch während den Mahlzeiten, auf der Stiege und in den „Murmelgruppen“ im Verlauf der Plenarveranstaltungen.



Die zwei Gebetsabende gehören sicher auch zu den Highlights der Konferenz. Hier hat Jesus sicherlich viele persönlich angesprochen und ermutigt. Gemeinsame Fürbitte für Europa fand dann beim Gebetsweg am Samstagabend statt und mündete in einer gemeinsamen Andacht in der katholischen Kirche St. Thekla, die uns die Geschwister aus für diese Veranstaltung zur Verfügung stellten. Die vielen Erlebnisse und Begegnungen lassen sich hier sicher aller gar nicht dokumentieren. Rückblickend kann man nur Danke sagen, wenn man betrachtet, was Gott alles in diesen Tagen geschenkt hat. Die Vorfreude auf die nächste Konferenz in zwei Jahren ist auf jeden Fall geweckt. Mal schauen – vielleicht ist die gar nicht so weit weg!

Sascha Becker





Alle Jahre wieder

Wieder ein Jahr unter dem Segen Gottes im Impulscafé – ein Dienst an den Armen und Schwachen in unserer Gesellschaft.

Wir danken dem himmlischen Vater für jeden Tag der Gnade in diesem Jahr und für all die Segnungen, die über den gesamten Dienst reichlich ausgegossen wurden. Wir sind auch dankbar und schätzen die Unterstützung jedes Dieners, der sich in dieser Hinsicht Gott zur Verfügung stellt.

Wir haben ein Jahr mit vielen Höhen und Tiefen erlebt und staunen über den Hunger nach Gott, der immer stärker in den Herzen der Menschen keimt. Obwohl unsere Versammlungen ziemlich viel Mühe erfordern, sind wir zuversichtlich, dass sich dieses Opfer lohnt, und wir freuen uns, uns im Team unseres Vaters zu sein und daran zu arbeiten, sein Reich zu erweitern!

Es ist eine wöchentliche Erfahrung, wenn wir für die Vermehrung von Ressourcen beten und wir immer die unmittelbare Antwort sehen. Wir haben einen so guten Vater, der sich auch um die Unbedeutendsten von uns kümmert!

Die Feier der Geburt des geliebten Retters brachte vielen Trost und Erleichterung, und jeder der 120 Gäste, konnte sich über ein kleines Weihnachtsgeschenk und ein wunderbares Essen freuen! Diese wertvollen Menschen sind Gottes außergewöhnliches Werk, in das er sein Bild eingepreßt hat, und sie sind auch der kostbare Schatz, den wir mitnehmen, nachdem wir unseren Lauf beendet haben. Wir werden nichts anderes mitnehmen von dieser Welt als die kostbaren Seelen, die sich entscheiden werden, Jesus nachzufolgen. Und so wie Paulus sagte, lasst uns auch sagen:

„Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben erwartet. Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.“

2. Timotheus 4:7-8



68 Stunden Jungchar

Ein Jahr ist eine lange Zeit: Es besteht aus ganzen 8760 Stunden. 68 dieser Stunden können, sollte man zufällig zwischen 6 und 12 Jahre alt sein, auf eine sehr besondere Art und Weise verbracht werden: In der Jungchar.

Mit 68 Stunden lässt sich einiges anfangen. Und so sehen wir auf ein turbulenten Jungchar-Jahr zurück, in dem es zwar die ein oder andere Veränderung gab, dass aber trotzdem in altbekannter Jungchar-Art angefüllt war mit Spiel und Spaß, einer besonderen Gemeinschaft und vielen Geschichten von großen und kleinen Wundern, wilden Löwen und weiten Reisen in ferne Städte. Jede Jungcharstunde beginnt damit, dass die Kinder das JuKi-Haus stürmen. Dabei wird der Boden zu Lava und das wilde Lavamonster fängt jeden, der es wagt, einen Fuß in sein Revier zu setzen. Oder dem Bauern wurde eine Sau gestohlen und der Dieb muss gefasst werden, bevor der die Schuld jemandem anderen zuschiebt. Oder jemand gibt die Kommandos „Pimperle“, „Flach“ oder „Hoch“ und wer nicht gut genug aufpasst und nicht

richtig auf die Kommandos hört, muss selbst den stressigen Job des Kommandanten übernehmen.

Dann wird gesungen. Unsere Liedermappe ist im vergangenen Jahr etwas ausgebaut worden. Das Singen bereitet immer viel Freude und es gibt schon ein paar Evergreens, die beinahe in jeder Stunde gewünscht werden. Nach dem Singen tauchen wir ein in eine Bibelgeschichte. In der ersten Jahreshälfte bis zu den Sommerferien wurde die Bibelarbeitsreihe zu Jesu Leben abgeschlossen. Wir haben ihn bei einigen Wundertaten und Heilungen begleitet, haben von seinem Tod, seiner Auferstehung und zum Schluss auch von seiner Himmelfahrt gehört und davon, wie der Heilige Geist zu Jesu Jüngern kam. Nach den Ferien ging es im Alten Testament weiter: Wir sind Daniel ins babylonische Exil gefolgt und haben ihn und seine Freunde mit Gottes Hilfe wilden Tieren und Feuersbrünsten trotzen sehen. Und seit einigen Wochen gehen wir nun mit Paulus auf Missionsreise.



Wir sind unter anderem schon in Damaskus, Antiochia, auf Zypern und in Lystra gewesen und wissen, dass die Reise noch lange nicht beendet ist. Wem das noch nicht genug Abenteuer war, der kommt auch nach der Geschichte noch auf seine Kosten: Von Geländespielen im Paradies, in denen Räuber gejagt, Schätze gesucht und Schneehäuser gebaut werden, über geheimnisvolle Rätsel im JuKi-Haus-Raum, die es zu lüften gilt, bis hin zu Bastelwerkstätten, in denen Rasseln, Fluganzüge für Eier, Papierflieger und Windräder gefertigt werden - es ist für jeden etwas dabei. Nach diesen aufregenden Stunden lässt sich die Jause immer besonders gut genießen.

Im Herbst hieß es: Herbstübernachtung im JuKi-Haus. Wenn man nicht nur für zwei Stunden, sondern für zwei Tage und eine Nacht in der Jungschar bleiben kann, lässt sich auch entsprechend viel mehr erleben. Wir denken voll Freude an Lagerfeuer, Laternenbasteln und Alien-Suche im dunklen Wald zurück. Das waren zwei herrliche Tage und wir sind dankbar für alle, die geholfen haben, diese Übernachtung möglich zu machen.

Die 68 Stunden Jungschar in der Woche sind zwei besondere Stunden, die viel Glück und Gemeinschaft bescheren. Auch im kommenden Jahr freuen wir uns über Unterstützung und Gebet.

Lene Müller





Jungscharzeltlager - Kidsteam & CVJM

Mit so vielen Mitarbeitern und Kindern haben wir bisher noch kein Lager durchgeführt. Es war herrlich! Einige Highlights? Großartige Workshops wie T-Shirt batiken, Speckstein bearbeiten, Sitzmöbel herstellen, Lederarbeiten usw.

Sogar zwei Überfälle gab es, wobei der erste fast nicht bemerkt worden war. Das Ergebnis: Eine „amtlich“ geschlossene Toilettenanlage, mein als Geschenk mit Zeitungspapier verpacktes Auto und eine Piñata im Versammlungszelt aufgehängt, wo ich geschlafen habe! Wirklich sehr mutig, und vor allem leise!

Der Höhepunkt für die Kinder: Beim 2. Überfall wurde zumindest einer der „Schuldigen“ gefangen und erst gegen die Zusage eines „Lösegeldes“ (Eis) frei gelassen. Und auch Paulus hat uns mit seinen Abenteuern und seinem Gottvertrauen schwer beeindruckt!

Günter Brunner





Jerusalem, Jerusalem, die du tötetest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt! Siehe, »euer Haus soll euch wüst gelassen werden«

Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

(Matthäus 23,37-39)

Israel Studienreise mit Schloss Klaus

4. – 18. September 2022

Ja Amen, kann ich dazu nur sagen! Amen, weil sich mein Glaube seit meiner letzten Reise so was von verändert, dass ich mit Freuden rufen kann; „Gelobt sei, der da **gekommen** ist im Namen des Herrn“!

„Kommt, lasst uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen!“

Das Land Israel hat mich sehr beeindruckt, nicht nur die Schönheit der unterschiedlichen Landschaftsformen von Süd bis Nord, sondern auch die Menschen die da leben. Besonders die jüdische Bevölkerung hat mein Bild über die Juden und meinen Glauben stark verändert. Dazu die Biblische Geschichte von diesem kleinen Fleck Erde hat mein Bibelverständnis auf ein neues Level gehoben. Vieles verstehe ich erst jetzt so richtig und kann mir ein Bild davon machen.

Das hilft mir sehr, weiter im Wort Gottes zu studieren und neues zu entdecken.



Die Säulen Salomos.

Diese Reise hat der davor gegangenen Bibelschule, die ich von 2021-2022 auf Schloss Klaus besucht habe, noch eines drauf gesetzt, denn vieles was ich im Unterricht nicht richtig verstanden habe, bekommt jetzt eine Bedeutung und ich verstehe die Zusammenhänge plötzlich viel besser. Aber nicht nur das, auch spüre ich Gottes Gegenwart in meinem Leben viel stärker als je zuvor. Diese neue Liebe bewegt mich wieder mehr in seinen Dienst zu treten und mit neuem Feuer die gute Botschaft weiter zu sagen. Der Bibelkreis den ich seit Ende dieses Sommers leite profitiert sehr stark von dem was ich auf der Bibelschule gelernt und jetzt in Israel an Erkenntnis dazugewonnen habe. Bin noch nie mit so einem Tiefgang in das Wort Gottes gegangen. Deshalb kann ich wie in Matthäus 23,39 mit Freude rufen: „Gelobt sei, der da **gekommen** ist im Namen des Herrn“! (Original: der da kommt im). Wir waren eine überschaubare Gruppe von 28 Personen aus Österreich und Deutschland.

Elmar Otto und Armin Hartmann von Schloss Klaus und Tauernhof waren unsere Geistlichen Begleiter. Dazu eine jüdische Deutsch/Israelische Reiseleiterin mit einer sehr schönen Gesangsstimme, denn immer wieder hat sie mit uns oder an gewissen Orten jüdische Lieder gesungen.



Hier nur kurz ohne viel Erklärung was wir der Reihe nach besucht und gesehen haben:

4.09 – Von Tel Aviv ging's gleich in den Süden nach Berrsheba.

5.09 – Weiter über Avdat, Mizpeh Ramon nach Eilat das Israelische Las Vegas mit baden im roten Meer.

6.09 – Timna-Park (Stiftshütte) – Salomos Säulen – Totes Meer.

7.09 – Massada – En Gedi – baden im Toten Meer.

8.09 – Qumran – Gilgal – Jericho – Galiliäa (Tiberias).

9.09 – Nazareth – Sepphoris – Berg der Seligpreisungen.

10.09 – Cäsarea Philippi – Park Dan – Tel Dan – Kapernaum.

11.09 – Ruhetag am See Genezareth (Tiberias).

12.09 – Akko – Haifa (Karmel) – Cäsarea Maritima.

13.09 – Nof Ginosar – Safed – Jesreel Ebene – fährt nach Jerusalem.

14.09 – Jerusalem zur Zeit des AT: Tempelberg – David Stadt – Hiskia Tunnel.

15.09 – Jerusalem zur Zeit des NT: Schrein des Buches – St Anna – Grabes und Auferstehungskirche – Ölberg.

16.09 – Jerusalem: Passion Jesus vom Ölberg bis Gartengrab.

17.09 – Herodion – die Hirtenfelder bei Bethlehem – Wadi Kelt.

18.09 – Jerusalem: Tower of David (letzter Blick über die Stadt – Transfer nach Tel Aviv zum Flughafen.

Es waren viele Orte die einen Eindruck hinterlassen haben, darunter die Negev Wüste, das Tote Meer, der See Genezareth, Jerusalem mit dem Hiskia-tunnel und die nachgebaute Stiftshütte im Timna Park. Aber ein Ort und vor allem seine Geschichte, ist mir voll im Gedächtnis geblieben.

Masada -

Hebräisch „metzuda“ = Festung

Erste Befestigung erbaut durch den Hohepriester Jonathan in der Zeit zwischen den Testamenten.

40 v.Chr. musste Herodes nach Rom fliehen, seine Familie und 800 Krieger flüchteten nach Masada und überlebten die Belagerung, weil ein plötzlicher einsetzender Regen alle Unebenheiten auf dem Berggipfel füllte.

Nach Rückkehr aus Rom rettete Herodes die Verteidiger und seine Familienangehörigen.

Zwischen 33 und 31 v.Chr. baute Herodes Masada zur Festung aus mit allen vorstellbaren Luxus, falls die Juden in vertreiben würden, oder falls Cleopatra Judäa von Antonius erhalten würde.

Masada wurde römische Garnison, aber 66 n.Chr. von Menachem, dem Sohn des Judas Galileus erobert. Nach seinem Tod übernahm Eleazar den Oberbefehl.

Nach der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 wurde Masada Fluchtort der Zeloten aus Jerusalem und letzter Stützpunkt des Widerstandes gegen die Macht Roms.

72 n.Chr. marschierte Flavius Silva mit der Zehnten Legion, mit Hilfstruppen von tausenden Kriegsgefangenen gegen Masada, um die Bergfestung einzunehmen. Flavius Silva umgab den Berg mit 8 Lagern - die Überreste sind bis heute gut erkennbar. Er baute außerdem eine Mauer um das gesamte Gelände, schüttete schließlich mit den Gefangenen einen über 80 Meter hohen Damm auf und brachte darauf Belagerungsmaschinen in Stellung. Es gelang ihm, die Verteidigungsmauern Masadas zu durchbrechen. Die Zeloten bauten in aller Eile eine Holzbarrikade, die aber von den Belagerer, niedergebrannt wurde.

Nachdem der Weg frei war, wollte Silva die Verteidiger gefangen nehmen. Am Morgen des Einbruchs in die Festung hatten sich die Zeloten (960 Männer, Frauen und Kinder) den Freitod gegeben, um nicht in die Sklaverei gehen zu müssen. Nur fünf Kinder und zwei Frauen waren dem Massaker entgangen. Insgesamt war Masada drei Jahre eingeschlossen und belagert gewesen. Bei den Ausgrabungen fanden sie große Mehlvorräte - es war nicht der Hunger gewesen, der die Eingeschlossenen in den Freitod getrieben hatte. Masada ist bis heute Wahrzeichen jüdischen Kampfgeistes und Freiheitsstrebens - hier werden die jungen Offiziere der israelischen Armee vereidigt: „ Masada wird nicht wieder fallen.“ 1963 begann der Jerusalemer Archäologe Yigal Yadin mit systematischen Ausgrabungen.



Einer der interessantesten frühen Funde waren Fragmente einer alten Rolle des Buches Hesekiel. Die sofort lesbaren Teile waren aus dem 37. Kapitel, stammen zweifelsfrei aus der Zeit vor dem Jahr 73 und sind so gut wie gleichlautend mit dem heutigen Text.

„Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, mein Gott, du weißt es.

Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, höret des Herrn Wort!

So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.

Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.“ (Hesekiel 37:3-6)

Norbert Eggenweber

CVJM Mitarbeiter-Schulung **“Begleitung/Seelsorge”**

Seit langem war es Vorstand und Mitarbeitern des CVJM Wien klar, dass wir eine Schulung zu den Themen Mentoring/Begleitung/Seelsorge brauchen und wollen.

Sascha Becker hat sich sehr um das Zustandekommen dieser Schulung bemüht. Sascha kennt Niels Damm vom CVJM München sehr gut und schätzt seine Kompetenz zu diesen Themen. Da war es naheliegend Niels zu uns nach Wien einzuladen.

Nach einigen Verschiebungen, hervorgerufen durch die Corona-Massnahmen, fand diese Schulung nun am 18. und 19.11.2022 in Wien statt. Es waren viele der Mitarbeiter des CVJM Wien anwesend.

Niels erarbeitete mit uns sehr lebendig, wirklichkeitsnah und mit vielen sehr anschaulichen Beispielen, angereichert mit Auszügen aus entsprechender Literatur, dieses Thema Begleitung.

Hier die wesentlichsten Unterthemen, bzw. Bereiche, über die wir teilweise recht angeregt und praxisnahe diskutiert haben:



Niels Damm,
Referent,
CVJM
München

* Wie kann ich über MICH selbst nachdenken? - vom Ende her denken - “Was soll auf meinem Grabstein stehen?” ;-)

* Die 3 Ecksteine unserer Identität: Charakter (Gott + ich), Charisma (Gott), Können (ich). Diese 3 Eckpunkte wurden im Detail näher besprochen.

* Lebenslügen - Sätze, die unser Leben geprägt haben, prägen und wie wir damit geistlich umgehen; dabei Menschentypen beachten.

* “Einführendes Spiegeln” (diesen Teil hat Sascha vorgetragen) - Wie hören wir zu? Wie geben wir durch spiegelnde Fragen Hilfestellung zur Selbstsicht? Dazu gab es auch sehr interessante Übungen miteinander!

* Unsere Lebensfelder (Bonhoeffer: “5 Mandate”) - Methoden für die Gesprächsführung; Beichtspiegel, die 10 Gebote als Erforschungshilfe.

* Proaktivität nach Viktor Frankl - “... trotzdem JA zum Leben sagen”, Perspektive gewinnen, der Entscheidungsfreiraum zwischen Reiz und Reaktion, heraus aus der Opferrolle!, wohin und wie führt uns Gott?

* Der Heilige Geist - beraten, bezeugen, befreien. Religiöser Machtmissbrauch (Gottes Autorität spielen); kairos und chronos (welcher ist zum aktuellen Zeitpunkt richtig?)

Das Klima unserer Gemeinschaft war fröhlich, von gegenseitiger Wertschätzung geprägt und engagiert wirklich etwas zu lernen, mitzunehmen. Niels und Sascha haben sehr viel dazu beigetragen, dass wir nachhaltig ausgerüstet wurden für den so wichtigen Dienst der Begleitung von Menschen. Norbert Eggenweber hat liebevoll für unser leibliches Wohl gesorgt. Allen herzlichen Dank dafür! Niels hat im Abschlussgebet einen Segen über uns gesprochen und uns eine Verheissung mitgegeben:



“Ich habe den CVJM Wien als Leuchtturm über der Stadt gesehen und gespürt, dass ihr ein Ort der Menschennähe und des Evangeliums seid.”

Nehmen wir diesen Segen und diese Vision im Vertrauen von unserem Herrn Jesus entgegen und bauen wir gemeinsam unser inneres Haus, auf dass dann diese Liebe und Kraft unseres Herrn Jesus unseren Mitmenschen zum Lebenssegens wird!

Hannes Hochmeister

Mynavere - Die gute Seele

Liebe Mynavere, seit Anfang 2022 arbeitest du schon beim CVJM Wien. Damit auch die Freunde des CVJM dich ein wenig kennenlernen können, habe ich heute ein paar Fragen an dich.

1. Was kannst du uns ganz allgemein zu deiner Person sagen?

Ich komme aus dem Kosovo und lebe jetzt schon seit einiger Zeit mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in Wien. Meine Eltern und zwei meiner Brüder leben auch in Wien. Ich bin dankbar für meine Familie.

Meinem autistischen Sohn muss ich besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen.



2. Welche Hobbies hast du? Was tust du gerne in deiner Freizeit?

Ich gehe gerne shoppen und schaue sehr gerne Filme. Spazieren gehen mag ich nicht so. Natürlich ist mein größtes Hobby meine Familie.

3. Was wünschst du dir von der Zukunft?

Ich wünsche meinem Sohn, dass er sich besser in der Schulklasse integrieren lässt. Ich bin dankbar für die Arbeit hier im CVJM. In der Gemeinschaft hier fühle ich mich sehr wohl.

Liebe Mynavere, danke für das Gespräch!

Abwaschtisch und Hollywoodschaukel

Unser diesjähriges Baumhauscamp war sicherlich anders als die vorangegangenen. Liebevoll haben wir dieses Jahr unser Camp „Mitarbeiter-Trainingscamp“ genannt. Etwa 10 Mitarbeiter haben sich diesen Sommer aufgemacht, um nicht nur ein Baumhaus zu bauen, sondern auch neue Ideen auszuprobieren und auch was Neues zu lernen. So wurde dieses Jahr ein neuer Abwaschtisch hergestellt, eine Hollywoodschaukel wurde gebaut und installiert, ein freischwebender Hängemattenpark wurde erschaffen und wir haben auch nach sieben Jahren mal wieder eine ganz neue Treppe oder Stiege fürs Baumhaus bauen dürfen. Inhaltlich haben wir uns in diesen Tagen mit dem Epheser Brief beschäftigt, bzw. genauer mit dem sechsten Kapitel, die Waffenrüstung Gottes.





Definitiv sind wir vorbereitet und auch sehr motiviert im nächsten Jahr ein neues schönes Baumhaus zu bauen. Wir hoffen vielen neuen interessierten jungen Leuten in die Welt des Baumhaus Bauens einführen zu können. Das Baumhauscamp 2023 kann kommen - wir sind vorbereitet!

Da es ein sehr heißer Sommer war haben wir auch den Besuch im Freibad sichtlich genossen. Die Gemeinschaft dieses Jahr war sehr intensiv und wir haben auch öfters gemeinsame Gottesdienste gefeiert. Am Besuchertag konnten wir nette Menschen empfangen. Sicherlich haben wir diese Zeit geistlich was lernen dürfen, aber auch handwerklich haben wir einiges dazu gelernt.



Kickboxen für den **Herrn Jesus**

Lieber Hadi, jetzt trainierst du schon seit einige Monaten Junge Leute in der Kampfsportart „Kickboxen“

1. Wie ist es dazu gekommen?

Als Kind habe ich schon in meiner Heimat in Teheran angefangen mich für Kickboxen zu interessieren. Wenn ich heute die vielen jungen Leute anschauen, dann sehe ich viele ohne Perspektive und Ziel im Leben. Kickboxen hilft ihnen was Gutes für ihren Körper zu tun und sie haben Spaß dabei.

2. Was ist dir persönlich wichtig, wenn du die jungen Leute trainierst?

Ich möchte ihnen auch von meinem Glauben an Jesus erzählen. Das ist für mich sehr wichtig.



3. Wie ist Jesus in dein Leben gekommen?

Gott hat in meinem Leben ein Wunder getan. Da bin ich aufmerksam geworden und Gott hat mich dann Schritt für Schritt geführt. 1 ½ Jahre später bin ich dann Christ geworden und 2 Jahre später wurde ich dann getauft.

4. Welche Pläne hast du für die Zukunft und was wünschst du dir für deine „Kickbox“ Gruppe?

Ich wünsche mir, dass noch mehr junge Leute kommen.

Ich habe vor noch mehr Werbung zu machen. Ich würde mich auch freuen, wenn wir mit einem Team vom CVJM mal an einem Turnier teilnehmen könnten. Und ich hoffe sehr, dass wir mit Hilfe des CVJM den jungen Leuten helfen können Jesus kennenzulernen und sie wirklich in die Nachfolge von Jesus kommen.

Lieber Hadi! Danke für das Gespräch.

Hannes Hochmeister berichtet von einem Erlebnis bei Unify

Meine eindrückliches Erlebnis:

Nach der Stadtführung kamen zwei Schwestern Georgien zu mir und haben mir als Dankeschön für die Führung etwas geschenkt, das sie extra aus ihrer Heimat mitgenommen haben - so wie ich es verstanden habe, damit sie in der Fremde etwas von daheim mit haben: eine "Churchkhela" oder "Tschurtschchela".

Das ist eine köstliche georgische Süßigkeit aus Walnüssen und Traubensirup.

Das hat mich sehr berührt!

"Schmecket und sehet wie freundlich der HERR ist!" Psalm 34, 9



Filmnachmittage im CVJM Wien

(Kenyongasse 15, 1070 Wien)

Gemeinsames Essen, Film mit Tiefgang und gemeinsamer Austausch.

Zeitlicher Rahmen: 15 bis 18 Uhr (open end)

Unsere nächsten Termine:

28. Jänner - 18. Februar - 18. März

Bibelkreis – Bertlbrumm

Ich Norbert Eggenweber leite seit dem Sommer einen Bibelkreis
in meiner Wohnung im 10. Bezirk.

Jeder der Interesse am Wort Gottes hat oder tiefer
in die Thematik eintauchen will, ist hier willkommen.

Zurzeit sind wir im Johannes Evangelium noch recht am Anfang,
denn wir gehen etwas mehr in die Tiefe, um echt herauszufinden,
was Gott uns durch sein Wort für unser Leben sagen will.

Jeden Mittwoch von 19-21 Uhr.

Bei Interesse melde(t) Dich/Euch bei mir:

+4369919666445 oder nobri.eggenweber@gmail.com

Die Langen Nächte der Brettspiele

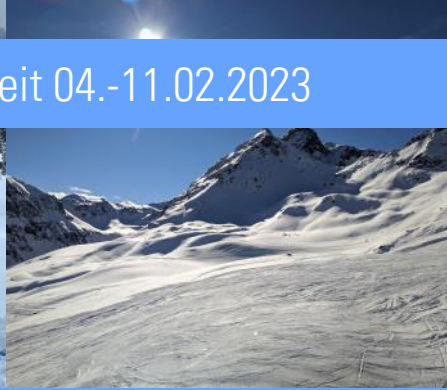
Wann: Beginn 18 Uhr, Ende: open

Termine: 21. Jänner, 24. Februar, 24. März

Wer: Freunde des gepflegten Brettspiels

Wo: CVJM Wien, Kenyongasse 15, 1070 Wien

Kontakt: sascha.becker@ymca.at



Skifreizeit 04.-11.02.2023

6 Tage Skifahren oder Snowboarden auf 140 Pistenkilometern im wunderschönen Silvretta Montafon. Dich erwartet eine herzliche Gemeinschaft mit Jesus im Zentrum.
Für alle jungen Leute zwischen 14 und 29 Jahren.
Kosten: 205,- € inkl. Fahrt, Vollverpflegung, Programm und Versicherung (ohne Skiticket)

Anmeldung unter: www.ymca.at



Baumhauscamp 16. -26.07.2023



Gemeinsam bauen wir ein bewohnbares Baumhaus weit oben in den Bäumen und erleben dabei, wie wertvolle Gemeinschaft entsteht. Es wird Platz bieten, um zusammen zu leben, zu lachen & zu schlafen.
Kosten: 299,- € (bis 31.05.) inkl. Vollverpflegung, ÜN Zelt und Baumhaus, Ausrüstung, Versicherung.
Alle Infos & Anmeldung unter: www.ymca.at



Dieter Reitzner
(13.05.1937 - 9.01.2022)



Walter Psenicka
(20.10.1936 - 30.05.2022)

Zwei CVJM Ehrenmitglieder haben das Ziel erreicht

Nachruf Walter Psenicka von Anton Korb

Schon früh in seinen Kindertagen war Walter mit dem CVJM – Haus verbunden. In den Kriegsjahren war in diesem Haus die Evangelische Gemeinde Neubau-Fünfhaus beheimatet. Mit seiner Familie war er sicher oft im Gottesdienst, der im Festsaal abgehalten wurde. Nach dem Krieg war Walter regelmäßig in der Jungschar und auch mit Herbert Perko auf verschiedenen Freizeiten unterwegs. Gerne hat er von diesen Erlebnissen erzählt. In seinen Jugendjahren war er dann doch auch etwas auf Distanz zum CVJM gewesen. Mit seiner jungen Familie, mit Ehefrau und zwei Kindern ist der Kontakt zum CVJM – Haus wieder enger geworden.

An Schisonntagen, bei Freizeiten für Kinder und Familie kam er in die engere Gemeinschaft mit Gott. Seine Hinwendung zu Jesus Christus hat sich in seinem persönlichen Leben widergespiegelt: In der Familie, Beruf und auch im Einsatz für die jungen Menschen im CVJM – Haus. Ihm war es wichtig, die jungen Leute auf Jesus hinzuweisen. Keiner kannte das CVJM - Haus vom Dachboden bis in die hintersten Winkel im Keller besser als er. Seine handwerklichen Fähigkeiten als Installateur - Meister sind ihm bei Reparaturen und beim Um- und Einbau eines neuen Heizkessels sehr zu Gute gekommen. Auch im Rahmen des Vorstandes hat er mitgedacht, mit geplant

und viel Zeit und Kraft eingesetzt. Ich kenne ihn als einen treuen, zuverlässigen Mitarbeiter über viele, viele . . . Jahre.

Unser **EHRENMITGLIED** hat uns bei vielen Mitgliederversammlungen, auf Freizeiten mit seiner Familie und auch zu verschiedenen Anlässen mit seiner humorvollen und fröhlichen Art gut unterhalten und viel Freude bereitet.

Gott hat ihn in seiner Kindheit und in den Jugendjahren bewahrt und bis ins hohe Alter begleitet und festgehalten.

**Für ihn war der
CVJM – Wien - Ein Stück Zuhause!**

Anton Korb

Gedenken an Dieter Reitzner - von Sascha Becker

10 Jahre durfte ich Dieter kennenlernen. Er wurde zum Freund, Bruder, Mentor, Herausforderer und Weggenosse. Er war mein erster Kontakt, als ich zum ersten Mal Wiener Boden betrat.

5 Erinnerungslichter

Wo ich auch stehe du warst schon da

Vermutlich kennt ihr dieses Lobpreislied. Schnell wurde es scherzhaft verwendet, wenn man durch Österreich oder Osteuropa reiste. Egal wohin man kam. Dieter hatte an diesem Ort, in dieser Gemeinde bereits seine Spuren hinterlassen. Auf sämtlichen Treffen, in denen ich war, gab es fast immer einen Bezugspunkt zu Dieter und der Familie Reitzner. Und Dieter nahm mich auch in den ersten Jahren überall mit, um die christliche Welt in Österreich und Osteuropa kennenzulernen. Von Vorarlberg bis Budapest.

Von Salzburg bis in die Steiermark. Ich bin dankbar für die Einblick die ich dadurch gewinnen konnte.

Geht nicht gibt's nicht

Dieser Werbesolgang von einem bekannten Baumarkt trifft auch auf Dieter zu. Einer meiner ersten größeren Projekte mit Dieter war die 100 Jahrfeier des CVJM Hauses in der Kenyongasse. Ich erinnere mich noch gut an eines unser erstes Planungstreffen. Er fragte mich wen sollen wir zu diesem Treffen als Referent einladen. Egal wen. Wer würde am besten zu unserer Feier passen. Hier spürte ich, dass man beim visionieren und träumen bei Dieter keine Grenzen anlegen soll. Er hatte den starken glauben, dass in dieser Beziehung alles möglich sei. Er selbst sagt, dass wen man ihm sagt „das geht nicht“, sämtliche Energien in ihm freigesetzt wurden.

Zu unserer Hundertjahrfeier kam dann Hans-Peter Royer, was keine schlechte Wahl war.

Dieter – Ein Wiener Original

Dieter war ein Wiener. Er liebte seine Stadt. Und seine Stadtführungen waren sicher legendär. In seiner Wohnung hatte er ein paar Meter Bücher nur zur Stadtgeschichte aufgereiht. Bevor man mit ihm die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtige, gab es erst einmal eine Stunde Geschichtsunterreicht mit entsprechenden Kartenmaterial über die Stadtentwicklung. Als mich meine Eltern aus Deutschland besuchten, waren sie nach Dieters Stadtführung sichtlich erledigt. Zum Glück gab es am Ende jeder Stadtführung ein Eis am Schwedenplatz. Seiner Ansicht nach die beste Eisdiele die es gibt.

Dieter – Ein Fels in der Brandung

Eine Stärke von Dieter war sicher seine visionäre Sicht der Dinge und auch seine starken Überzeugungen. Dadurch hat er viel erreicht und erstaunliche Projekte konnte Gott mit Dieter realisieren. Diese Stärke wurde für mich und sicher auch vielen anderen zur Herausforderung. Im positiven Sinne wurde es hier praktisch was in Sprüche 27,17 steht: „Wie man Eisen durch Eisen schleift, so schleift ein Mensch den Charakter eines anderen.“

Dieter – Eine Vaterfigur

Zu guter Letzt möchte ich meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, da Dieter in der Zeit, in der ich hier in Österreich lebe, wie ein Vater für mich war. Die Zeiten der gemeinsamen Mahlzeiten kann ich gar nicht zählen. Die Investitionen durch Schulung und Literatur waren auch nicht zu knapp. Trotz aller Diskussion war Dieter auch immer wieder zur Versöhnung bereit. Er hat mir sicher durch viele Krisen geholfen und vermutlich hätte ich ohne ihn im CVJM nicht so lange durchgehalten. Von daher bleibt mir nur ein großes Danke!

Sascha Becker

CVJM Medien - Der Onlineshop für Bücher - Musik - Film - Geschenke - Kalender

In unserer christlichen Buchhandlung beraten wir Sie gerne persönlich

1150 Wien, Märzstraße 4

01/5264383

shop@cvjm-medien.at

www.cvjm-medien.at



Allianzgebetswoche 8.-15.01.2023

JOY - Damit meine Freude sie ganz erfüllt

Alle Infos dazu findest du hier:

www.eawien.at/allianzgebetswoche-2023/

GEBURTSTAGE

Jänner:

04. Zagler, Stephan
11. Psenicka, Elfriede
12. Beck, Esther
22. Zahradnik, Karl
30. Ehrenböck, Peter
31. Krömer, Peter

Februar:

02. Reitzner, Gabriele
11. Reitzner, Andreas
13. Hausensteiner, Johannes
20. Benesch, Gerald
28. Hochmeister, Hannes

März:

05. Kasza, Johann
09. Breitwieser, Herbert
11. Sörensen, Stefan
12. Reitzner, Sebastian
26. Redler, Roman
28. Psenicka, Wolfgang
Theuer, Hans Jörg
30. Vostrovsky, Peter

April:

1. Zedlacher, Karl Christian
9. Vogelnik, Hans
18. Breitenegger, Manfred
24. Heusser, Andreas
27. Ionce, Dina

Mai:

5. Ramberger, Andreas
7. Eggenweber, Norbert
11. Meier, Fritz

Juni:

03. Hochmeister, Ingrid
07. Greifoner, Christian
12. Vostrovsky, Horst
13. Swanson, Shay
19. Ottawa, Brigitte

Juli:

6. Rettinger, Peter
12. Reitzner, Stefan
Andrici, Cezar
13. Atlas, Ali
Sterz, Raffael
31. Müllan, Wolfgang

August:

20. Laukes, Karl
21. Reitzner, Birgit
26. Scheutz, David
30. Sterz, Isabella

September:

16. Schieder, Rahel
25. Psenicka, Wilhelm
26. Reitzner, Fabian

Oktober:

08. Ritzer, Hans-Gottfried
18. Müllan, Silvia
24. Ionce, Ioan

November:

11. Reitzner, Manuel
15. Iosif, Simon
22. Janscha, Robert
23. Zezula, David
25. Becker, Sascha

Dezember:

17. Kallischek, Andreas
19. Billek, Jürgen



Impressum:

CVJM/YMCA CHRISTLICHER VEREIN JUNGER MENSCHEN-WIEN

1070 Wien, Kenyongasse 15, Telefon: (01) 523 63 04, ZVR-Zahl: 746160240

E-Mail Büro: cvjm.wien@ymca.at E-Mail CVJM-Sekretär: sascha.becker@ymca.at

Bank: PSK, Konto 1 223 460, BLZ 60 000, IBAN AT30 6000 0000 0122 3460, BIC OPSKATWW

